

Prävention und Schutz am Gebäude

Einbruchhemmung – mit Sicherheit richtig

Aufgrund der Pandemie verzeichnete die Kriminalstatistik weniger Einbrüche. Jetzt steigt die Nachfrage nach RC-Elementen wieder. *GFF* sprach mit Alexander Dupp vom Sachverständigenbüro Dupp & Kollegen über Bauelemente, die viel aushalten müssen.



Wie bekomme ich welches Element auf: Alexander Dupp vom Sachverständigenbüro Alexander Dupp & Kollegen prüft Einbruchmöglichkeiten am Fenster.

GFF vor Ort

Autor: Fiona Kellner, Christian Lunkenheimer
Fotos: Lunkenheimer, Moosreiner

Alexander Dupp vom Sachverständigenbüro Alexander Dupp & Kollegen ist öffentlich bestellter und vereidigter sowie international zertifizierter und zugelassener Sachverständiger, spezialisiert auf dem Gebiet der Gebäudesicherheit und insbesondere auf Fenster, Türen, Tore und Rollläden. Mit seinem erfahrenen Team sowie kompetenten Partnern deckt das Unternehmen verschiedene Gewerke im allgemeinen Hochbau ab. Im Gespräch mit *GFF* gewährt der Experte interessante Einblicke in den aktuellen Stand bei der Einbruchhemmung.

Einbruchzahlen und ihre Halbwertszeit

Manchmal sind erfreuliche Nachrichten mit Vorsicht zu genießen – insbesondere in Zeiten des immer noch umherwandeln-

den pandemischen Schreckgespensts. In den vergangenen Monaten verzeichneten die Kriminalstatistiken stetig sinkende Einbruchzahlen. Das führte zum voreiligen Schluss: Einbruchhemmung und Schutzmaßnahmen funktionieren in Deutschland. Dabei fällt laut Dupp ein relevanter Aspekt häufig unter den Tisch: Auch Täter waren aufgrund der Corona-Maßnahmen langfristig eingesperrt im eigenen Land.

Sicherheit im Homeoffice

Aber nicht nur die ungebetenen Gäste mussten zu Hause ausharren, auch die potenziellen Opfer selbst blieben größtenteils im Homeoffice – die Häuser waren also weder tagsüber noch nachts verlassen. „Mittlerweile gehen wir in eine andere Phase der Pandemie über, Grenzen werden wieder geöffnet und wir bekommen auch wieder von außerhalb Besuch“, sagt Dupp. „Deswegen sind die

vergangenen zwei Jahre nicht wirklich repräsentativ. Wir müssen die kommende Zeit abwarten, um seriös bewerten zu können, wo wir stehen.“

Stellenwert des Einbruchschutzes

Grundsätzlich nimmt dem Experten zufolge der Stellenwert des Einbruchschutzes – sprich: der Einsatz von RC2- und RC3-Elementen – in der Bevölkerung zu. Die Menschen wollen sich schützen. Allerdings treten damit auch einige Probleme der Branche zutage. „Es gibt Trittbrettfahrer. Einige Fensterbaubetriebe, die bis jetzt gute Standardfenster produzierten, möchten nun ebenfalls in die Bodyguard-Fensterzene einsteigen und bauen mit gefährlichem Halbwissen die Fensterteile zusammen“, sagt Dupp.

Die in manchen Baudokumenten vorkommende Formulierung „in Anlehnung an RC2“ ist somit irreführend und schlichtweg falsch, da es diese Begrifflich-

keit nicht gibt. „Prinzipiell bezieht sich die Bezeichnung ‚Einbruchhemmendes Bauteil‘ – gleich welcher RC-Klasse – auf den gesamtgeprüften, eingebauten Zustand eines Elements. Fällt dabei eine Komponente weg, handelt es sich nicht mehr um ein RC2- oder RC3-Bauteil – es ist wichtig, das zu verstehen“, sagt Dupp. „Sinnvollerweise sollten Fensterbaubetriebe, die ihr Sortiment um einbruchhemmende Produkte aufstocken möchten, vernünftige Systeme von Spezialisten zukaufen und dann gewinnbringend verarbeiten.“

Missverständnisse bei Dokumentationen

Momentan prüft das Sachverständigenbüro Alexander Dupp & Kollegen nicht verstärkt Fensterbaubetriebe wegen solcher generellen Mängel, denn die meisten Betriebe haben gute Prüfnachweise. Vorrangig stehen Produkte aus der Zulieferindustrie, wie Klebeverbindungen, mechanische Festigkeiten oder Materialmix und -komponenten im Fokus.

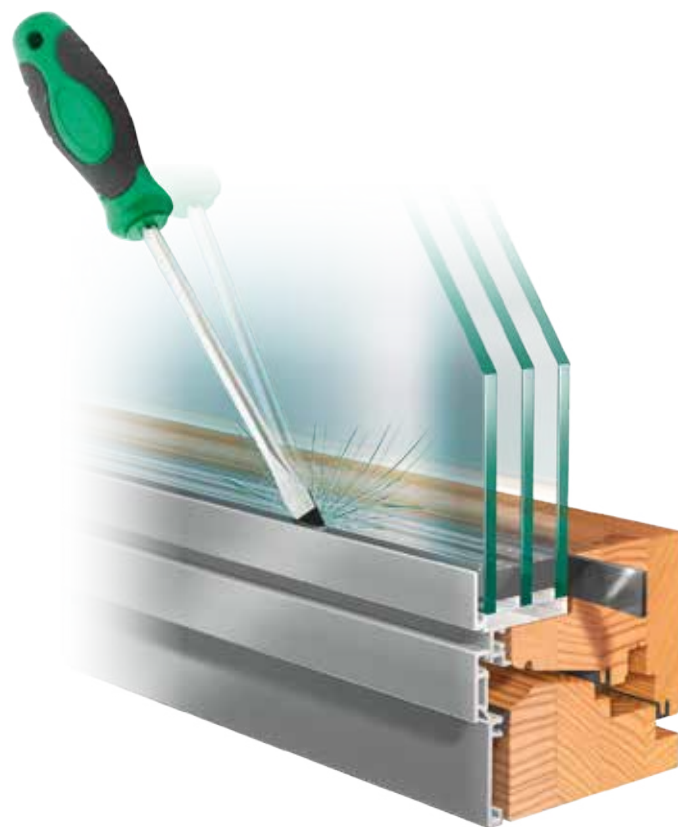
.....
„Prinzipiell bezieht sich die Bezeichnung ‚Einbruchhemmendes Bauteil‘ auf den gesamtgeprüften, eingebauten Zustand eines Elements. Fällt dabei eine Komponente weg, handelt es sich nicht mehr um ein RC2- oder RC3-Bauteil – das muss jeder verstehen.“

Was Dupp ferner auffällt: Die Umsetzung der Lizenzgeber-Vorgaben gestaltet sich bei Betrieben teilweise schwierig. „Wir haben

Schadensfälle im Bereich der Einbruchhemmung und Vorgaben von Lizenzgebern, die nicht sachgerecht umgesetzt sind“, bemerkt Dupp. Ein Beispiel: Ein Betrieb möchte einbruchhemmende Fenster bauen und erwirbt eine Systemprüfung bei einem Beschlaghaus (ITT). Daraufhin erfolgt eine halb- bis eintägige Schulung inklusive Audit, woraufhin der Betrieb in der Lage sein soll, einbruchhemmende Fenster zu bauen. „Im Anschluss an die Fortbildung kommt der Ordner – ähnlich wie bei der CE-Kennzeichnung – in den Schrank und verstaubt. Nach drei Wochen weiß kein Mitarbeiter mehr, bis zu welcher Breite und Höhe er bauen darf, ob mit oder ohne Rollladenkasten und welche Kombinationen infrage kommen“, sagt Dupp.

Der Betrieb baut die einbruchhemmenden Fenster schließlich bei seinem Kunden ein. Der Sachverständige kommt zur Abnahme oder bei einem Einbruchfall zum Objekt, fragt nach den Prüfnachweisen und erhält ein Dokument mit ausgewiesener RC-Zertifizierung. „Häufig ist der Prüfnachweis allerdings bereits abgelaufen oder dort ist vermerkt: ‚Der Prüfnachweis beinhaltet gutachterliche Stellungnahme und Prüfbericht von...‘ – damit weiß der Prüfer jedoch immer noch nicht, ob die Fenster in den angegebenen Größen und Varianten so auch wirklich verbaut sind“, sagt Dupp. „Er bittet also erneut um die Übermittlung des vollständigen Berichts: spätestens jetzt kommt der Fensterbaubetrieb in die Bredouille, sucht den Ordner oder ruft den Systemgeber an, um diesen um Hilfe zu bitten.“

In 90 Prozent der Fälle stellt sich dem Experten



SDG® by Lohmann

Zertifiziert und einbruchhemmend gemäß RC2/RC3.

Lohmann bietet seit vielen Jahren zuverlässige Lösungen im Bereich der Fensterverklebung. Gemeinsam mit ihren Partnern aus der Industrie haben die Building & Construction Experten jetzt ein Gesamtsystem für Holz-/Aluminium-Fenster entwickelt. Es ist für die Verwendung auf umlaufend lackierten Holzprofilen (Standardlacksysteme) konzipiert und ermöglicht eine größere Designfreiheit durch schmalere Profilgeometrien und -ansichten sowie neue Werkstoffkombinationen. Weitere Vorteile liegen in der hohen Anfangshaftung zur Verglasung, einer gleichmäßigen Lastenabtragung innerhalb der Rahmenkonstruktion sowie einer sehr hohen Beständigkeit gegen Temperatur, UV-Strahlung, Alterung und sonstige Witterungseinflüsse.

Ein Holz-Aluprofil-System kann nur durch die Verwendung von Lohmann Klebebandern die Einbruchwiderstandsklasse RC2 erreichen. In Kombination mit einer Falzgrundverklebung wird auch RC3 erreicht. Verschiedene Varianten wurden von ift Rosenheim und PFB zertifiziert, z.B. gemäß der Norm DIN EN 1627.

Für weitere Informationen besuchen Sie www.architektur-kleben.de oder wenden sich an: building-construction@lohmann-tapes.com

Lohmann GmbH & Co. KG
 Telefon: +49 2631 34-0
building-construction@lohmann-tapes.com
www.lohmann-tapes.com



Lohmann
 The Bonding Engineers

Tipps und Tricks



Die E-Learning-Plattform *Do-it-Wicona* bietet kostenlos praxisnahe Weiterbildungsangebote für den Metall- und Fassadenbau.

Aus der Praxis für die Praxis

Verarbeitungstipps für Metallbau-Profis

Praktisch weiterbilden leicht gemacht: Auf der E-Learning-Plattform *Do-it-Wicona* sind zahlreiche kompakte Web-Seminare und Tutorials rund um die aktuellen *Wicona* Systeme und Anwendungen kostenlos und jederzeit abrufbar. Das Angebot umfasst unterschiedliche Kurse – jeweils unterteilt in mehrere Lektionen. Ob zu Fensterbau, Tür und Fassade, CE-Kennzeichnung oder Schallschutz: Maximal 40-minütige Kurzvideos vermitteln die Lerninhalte. Dabei geben Experten konkrete Tipps und Verarbeitungshinweise zu den jeweiligen Produkten.

www.doitwicona.com

Normen einfach erklärt

Einbruchhemmende Sicherheitsgläser

Oft kompliziert, aber für Versicherungsansprüche essentiell: Die wichtigste Norm bei einbruchhemmenden Sicherheitsgläsern in Europa ist die EN 356. Achten Sie bei der Wahl eines Sicherheitsglases auf eine Zertifizierung zwischen P6B bis P8B. Hier ist es dem Einbrecher besonders erschwert, eine Durchstichsöffnung zu erzeugen. Bei der Verglasung von Paniktüren achten Sie auf eine Zertifizierung gemäß der Norm EN 1627 ff.:2011 in den Widerstandsklassen RC2 Panic bis RC6 Panic – hier ist die Hemmung einer millimetergroßen Durchstichsöffnung gewährt.

www.sicurtec.com

Glasgländer-Konfigurator

Online-Rechner für Gm Railing Double

Der Glas Marte Online-Rechner ermöglicht, sich selbst ein Angebot einzuholen. Dafür ist eine einmalige Registrierung im Serviceportal notwendig, danach ist der Interessent für die Kalkulation von *Gm Railing Uni* und *Gm Railing Double* Glasgländer freigeschaltet. Der Online-Rechner ist abgestimmt auf Technik und Produktionsmöglichkeiten der beiden Glasgländer-Systeme und leitet Schritt für Schritt durch sämtliche Komponenten. Unterstützung bietet das jeweilige Planungshandbuch. So erhält der Interessent schnell und einfach ein konkretes Angebot.

www.glasmarte.at

zufolge heraus, dass die Lieferung und die geschuldete Leistung nicht übereinstimmen, da für das montierte Produkt keine Prüfung erfolgte – zum Entsetzen der Betriebe.

Gesamtprüfung der Komponenten

Die Betriebe wissen laut Dupp teilweise nicht, was sie ausfüllen und was es bedeutet, einen unterschriebenen Prüfbericht auszugeben. „Ein Betrieb erhält einen Auftrag, gibt dazu eine Montagedokumentation ab, in der z.B. Roter Tonziegel als umgebendes Mauerwerk angegeben ist. Als Sachverständiger kontrolliere ich die Angabe im Prüfbericht und frage den Architekten, welcher Stein tatsächlich verarbeitet wurde. Wenn Angabe und verwendetes Gestein nicht deckungsgleich sind, lässt sich nicht mehr von einem RC2-Fenster sprechen, da das umgebende Wandbauteil nicht der Norm entspricht“, so Dupp.

Das hat Folgen, z.B. wenn der Kunde ein nach RC-Maßstäben verbautes Element seiner Versicherung meldet, um die Versicherungsprämie zu senken. „Erfolgt ein Schadensfall, bekomme ich die Akte auf den Tisch und erkenne: Das ist kein einbruchhemmendes Fenster mehr – und schon befinden wir uns in der Nähe eines Versicherungsbetrugs. Der Streit verkündet sich zwischen Fensterbauern sowie diversen anderen Parteien und auf einmal sind Menschen involviert, die damit vorher nie gerechnet hätten“, sagt Dupp.

Die Betriebe müssen sich im Klaren sein: Kennen wir unsere Prüfnachweise, wissen wir, was wir wie verbauen dürfen? Die meisten Betriebe messen zwar auf, aber oftmals nicht gemäß dem Prüfbericht – ein häufiges Problem laut Dupp. RC-Kennzeichnungen beziehen sich immer – wie erwähnt – auf den ge-



Im Technischen Entwicklungs- und Leistungszentrum finden die Prüfungen verschiedener Einbruchsmöglichkeiten statt.

samtgeprüften, eingebauten Zustand: Wenn das umgebende Wandbauteil das Fensterelement nicht aufnehmen kann, dann ist dieses nicht einbruchhemmend nach RC-Maßstäben – als Extrembeispiel ließen sich in eine Styroporwand verbaute Fenster vorstellen. „Wenn sich das Mauerwerk-Material aus verschiedenen Gründen nicht feststellen lässt, kann der Betrieb beispielsweise Standardfenster mit bau- und ausstattungs-gleichen Elementen verbauen – aber dann gelten sie nicht als samtgeprüft, da eine Komponente fehlt“, sagt Dupp.

Apropos: Mauerwerk-Gutachten gehören beim Sachverständigenbüro Alexander Dupp & Kollegen generell zu den häufigen Prüfanfragen. Beispielsweise bei Altbauten sowie denkmalgeschützten Objekten treten sicherheitsrelevante Probleme auf. „Manche Wände älterer Gebäude bestehen aus heute nicht mehr verwendeten Materialien, wie Trasskalk. Wir bauen dann in unserem Technischen Entwicklungs- und Leistungszentrum (TELZ) die Wand nach, bauen das Element ein und prüfen anhand von Einzelnachweisen, ob die Sicherheitsaspekte gegeben sind oder eben nicht“, sagt Dupp.

Allerdings: Eine komplette Validierungsprüfung muss erfolgen oder eine gutachterliche Stellungnahme der erstprüfenden Stelle vorliegen, falls eine ausschreibende Stelle dies verlangt. „Das sind laut Vertragsleistungsphase 1 bis 8 prinzipiell Aufgaben des Fachplaners bzw. Architekten, der das dem Fensterbauer zu erklären hat – es aber leider häufig auf diesen abwälzt. Der Fensterbauer wird dann genötigt, das ohne Berechnung zu leisten, obwohl der Fachplaner dafür bezahlt wurde“, sagt Dupp.

Die Realität und ihre Normen

Ob die geltenden Normen bzgl. des Einbruchschutzes realitätsnah sind, ist eine vieldiskutierte Frage in der Branche. Strenge Regeln seien zwar sinnvoll, aber die anzulegenden Kriterien verschwimmen in einer Grauzone. „Kein Einbrecher fragt vorher beim Bewohner nach, welche Fenster verbaut wurden und prüft dann in der Norm, welches Werkzeug er bei diesem Objekt laut Vorschrift benutzen darf“, sagt Dupp.

Verschiedene Werkzeuge lassen sich verschiedenen Tätergruppen zuordnen, wobei einige Punkte momentan nicht mehr dem Zeitgeist entsprechen. „Handbohrer sind heutzutage bei Tätern nicht

mehr angesagt – bei RC2-Fensterprüfungen wiederum ist der Kuhfuß noch nicht als Werkzeug vorgesehen“, sagt Dupp.

Polizisten verlangen im Rahmen der Präventionsberatung, das Fenster sicher sind – was ein RC2-Fenster suggeriert. Allerdings: „In dem Berufsstand fehlt die Expertise, den Hausbewohnern die feinen Unterschiede benennen zu können – deswegen sind manche Aussagen problematisch. Wir beraten Ermittlungsbehörden und stellen dar, wie sich das Fenster bei einem vorangegangenen Einbruch öffnen ließ.“

Die Norm muss dem Experten zufolge auf neue Prüf Szenarien sowie den Einsatz und die Art der Werkzeuge überprüft werden. Dabei sei zu berücksichtigen, dass Bestandsprüfnachweise nicht zu diskutieren sind, da sonst ein Schaden für die Branche entsteht. Trends bei der Anwendung von Werkzeugen müssen unter steter Beobachtung stehen. „In die Norm muss mehr Praxis rein: Neue Wege, neue Materialien, neue Techniken einsetzen – und über den Tellerrand hinausschauen.



Türelemente gehören – neben Fenstern – ebenfalls zum Standard-Repertoire der Spezialisten um Alexander Dupp.

Den Geschädigten interessieren Norminhalte nicht mehr, wenn der Täter den Einbruch bereits verübt hat“, sagt Dupp. Aber er ist zuversichtlich: „Im Normungsausschuss sitzen fähige Leute, ich bin also gespannt auf die Zukunft.“



Josef Moosreiner,
Technischer Rat
des Bayerischen
Landeskriminal-
amts

Führt man sich vor Augen, dass ein Standardfenster mit einfachen Hebelwerkzeug in 20 Sekunden aufzuhebeln ist, wird sich fast jeder ein besseres, einbruchhemmendes Fenster wünschen. Aktuell, dank historisch niedriger Einbruchszahlen, schwindet allerdings das Bewusstsein für das wichtige Thema Einbruchschutz. Unter anderem mit rückläufiger Home-Office-Nutzung nehmen die Tatgelegenheiten wieder zu und auch die Einbruchszahlen dürften längerfristig nicht auf dem erfreulich niedrigen Niveau bleiben. Von neuen Fenstern und Türen erwartet der Kunde eine Haltbarkeit von Jahrzehnten oder für den Rest des Lebens. Da empfiehlt es sich schon, nicht nur aktuellen Stimmungen nachzulaufen, sondern beim Thema Einbruchschutz auf den Stand der Technik, also geprüfte einbruchhemmende Konstruktionen, zu setzen. Inzwischen wird die energetische Sanierung von Häusern politisch forciert und vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) finanziell unterstützt. Die Zuschüsse für den Austausch von Fenstern und Türen mobilisieren viele Hausbesitzer und dann liegt es an einer fachkundigen Beratung, auch den Einbruchschutz anzusprechen.

In der Kriminalpolizeilichen Beratung gibt es immer wieder enttäuschte Gesichter von Ratsuchenden, die nach der energetischen Sanierung auch noch den Einbruchschutz verbessern wollen und feststellen müssen, dass die neuen dichtschießenden Fenster mit Dreifachverglasung nicht automatisch einbruchsicher sind. Deshalb die Bitte an alle Fensterbauer: Sprechen Sie das Thema Einbruchschutz an und lassen Sie den Kunden selbst entscheiden. Es ist die Chance, ein hochwertigeres Fenster zu verkaufen und falls das nicht klappt, müssen Sie sich zumindest nicht vorwerfen lassen, schlecht beraten zu haben.